

PÄDAGOGISCHES KONZEPT

Kindertagesstätte „Kuschelbär“
Thomas-Müntzer-Straße 55 a
06258 Schkopau/Raßnitz



Stand Februar 2021

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	Seite 3-4
2. Einrichtung stellt sich vor	Seite 5-6
2.1. Raumgestaltung	Seite 6-7
2.2 Lebenssituation von Kindern und Familien im Umfeld	Seite 7-8
3. Unser Bild vom Kind	Seite 9
3.1. Unser Team	Seite 9
3.2. Unser Verständnis von Qualität	Seite 10
4. Pädagogischer Ansatz	Seite 10
4.1. Selbstbestimmung und Teilhabe	Seite 10-12
4.2. Inklusion	Seite 12-13
4.3. Spiel	Seite 13-14
4.4. Bewegungserziehung	Seite 14
4.5. Vorschulerziehung	Seite 14-15
4.6. Projektarbeit	Seite 15-16
4.7. Beobachtung und Dokumentation	Seite 16-17
4.8. Kindeswohlgefährdung	Seite 17
5. Tagesablauf	Seite 17-18
5.1. Ernährung	Seite 18
6. Aufnahme neuer Kinder	Seite 18-19
7. Zusammenarbeit mit den Eltern	Seite 19-20
7.1. Angebote im Einzelnen	Seite 20-21
8. Öffentlichkeitsarbeit	Seite 21
9. Rechtliche Voraussetzungen	Seite 21
10. Schlusswort	Seite 22

Vorwort

Liebe Leserin und lieber Leser,

diese Konzeption ist eine Zusammenfassung der Schwerpunkte und aller wichtigsten Informationen, die unsere Arbeit beschreiben.

Die Bereitwilligkeit der Kinder, Neues auf- und anzunehmen, ist uns voll bewusst. Unsere Verantwortung Ihren Kindern gegenüber ist groß. Dennoch darf die Kita nicht die Familie ersetzen. Der Schwerpunkt der Erziehung muss in der Familie bleiben. Unsere Aufgabe ist es, **familienergänzend** zu arbeiten.

Unsere Kita ermöglicht es jedem Kind das Zusammenleben mit anderen Kindern gleich welcher Herkunft, Religion, Geschlecht, gesundheitlichen Belastungen und Begabungen kennen zu lernen und Freundschaften zu schließen.

Die Kinder sollen Zusammenhänge selbst entdecken, Erfahrungen sammeln durch Erproben und Experimentieren und so die Erfahrungen in vielen Bereichen wie darstellende und bildende Kunst, Musik, Mathematik, Natur, Technik, Sprache und vielen anderen mehr zu Erkenntnissen werden lassen.

Wir greifen alle Bereiche der kindlichen Erlebniswelt auf und fördern sie durch Inspiration, Impulse und positive Herausforderungen.

Wir wissen, dass das Spiel für das Kind ebenso wichtig ist, wie die Arbeit für den Erwachsenen. Unser Tagesablauf ist deshalb so aufgebaut, dass die einzelnen Kinder ausreichend Platz für das intensive Spiel haben.

Vielseitige Unternehmungen, Maltechniken, Faltarbeit, Basteln, Kneten, Gesellschaftsspiele, Kreisspiele u.v.m. werden angeboten. Aus eigenen Erfahrungen wissen viele Erzieherinnen, dass manche Eltern besonders viel Wert auf das sichtbare Ergebnis anhand von Bastelarbeiten legen. Wir würden uns freuen, wenn unsere Bemühungen und der Wert unserer Arbeit nicht anhand von einwandfreien Bastelarbeiten gemessen wird. Wichtig ist uns, dass Ihr Kind sich in der Kita und in der Kindergruppe wohlfühlt.

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit liegt vor allem im sozialen Bereich. Das bedeutet für uns, dem Kind Hilfestellungen zu geben, fair mit anderen umzugehen, bei Streitigkeiten nicht gleich zu schlagen, sondern Konfliktlösungsmöglichkeiten aufzuzeigen, seine Stellung innerhalb der Gruppe zu finden, lernen sich zu behaupten und dennoch die Rechte des anderen nicht zu verletzen.

Weiterhin legen wir sehr viel Wert auf Erziehung zur Selbstständigkeit. Soweit es im Rahmen der kindlichen Möglichkeiten liegt, bemühen wir uns, das einzelne Kind dahin zu führen, selbst zu handeln (an- und ausziehen, auf die Toilette gehen, etwas holen, jemanden fragen, Tisch decken und insbesondere selbständig zu denken.)

Durch das Erlebnis des Kindes - ich kann das alleine ohne den Erwachsenen - wird das Selbstvertrauen des Kindes gestärkt. Es wird unabhängiger von Erwachsenen und traut sich mehr zu. Es lernt langsam seine Fähigkeiten kennen und somit auch sich selbst.

Ein für uns sehr wichtiger Punkt ist ein guter Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen Elternhaus und Kita. Unsere Kita soll in erster Linie ein Haus für Kinder sein, aber auch ein Haus der Begegnung für Eltern, Mitarbeiter und öffentliche Netzwerke.

Unsere Konzeption haben wir unter das Motto „Dem Kind das Lachen erhalten“ gestellt. Warum?

Unser Erzieherteam hält es für wichtig, in der heutigen Zeit der Überfülle und dem rasanten gesellschaftlichen Wandel jedem einzelnen anvertrauten Kind einen Vorrat an Optimismus, an Lachen und Fröhlichkeit mitzugeben, damit es gerade, aufrecht und ungebogen in die Zukunft gehen kann. Hat ein Kind das Lachen seiner Unschuld einmal verloren, dann kann es ihm keiner wiedergeben.

„Dem Kind das Lachen erhalten“ ist das Salz des Lebens.

2. Die Einrichtung stellt sich vor

Unsere Einrichtung, dessen Träger die Gemeinde Schkopau ist, öffnete 1969 als reiner Kindergarten mit 3 Gruppen.

Im Jahre 1999 wurde die Einrichtung zur Kita umstrukturiert und es konnten Kinder unter 3 Jahren aufgenommen werden. Im Jahre 2005 wurde der neue Krippentrakt mit 3 Gruppen für insgesamt 27 Krippenkinder eingeweiht

Im Jahr 2010 fanden unsere ältesten Kindergartenkinder neue Räumlichkeiten in einem weiteren Anbau.

Unsere Einrichtung hat 8 Gruppen, in denen zwischen 12 bis 16 Kinder betreut werden, die sich durch Namen unterscheiden. Es werden insgesamt 90 Kinder betreut, die 50 Kindergartenplätze und 40 Krippenplätze belegen.

Die Namen der Gruppen:

Krippengruppen

- Spatzen
- Mäuse
- Frösche

Kindergartengruppen

- Igel
- Füchse
- Hasen
- Löwen
- Tiger

Die individuellen Betreuungszeiten sind von Montag bis Freitag in der Zeit von 6.⁰⁰ bis 17.⁰⁰ Uhr und werden durch Betreuungsverträge mit dem Träger geregelt.

Im gelben Haus wohnen die Spatzen, die Mäuse und die Frösche. Im grünen Haus haben die Füchse, die Hasen und die Igel ihr Domizil und die Vorschulkinder, das sind die Löwen und Tiger, können sich im orange-farbenen Gebäude entfalten.

An jedem Haus befindet sich eine überdachte Terrasse, die den Kindern bei jeder Witterung den Aufenthalt im Freien ermöglichen.

In unserer Einrichtung stehen folgende Räumlichkeiten zur Verfügung:

- Eingangsbereich
- 8 Gruppenräume
- Büro der Leiterin
- 1 Schlafräum Krippenkinder
- 5 Sanitärräume
- 3 Flure mit Garderobe
- 2 Wasch- und Toilettenräume für Mitarbeiter
- 1 Küche
- 1 Mitarbeiterraum
- 1 Personalküche
- 1 Putzraum
- 1 Keller
- 1 Wagenraum
- 2 Materialräume

Das große angrenzende Außengelände unterteilt sich in 2 Kindergartenspielplätze und 1 Krippenspielplatz, mit jeweils altersgerechten Spiel- und Klettermöglichkeiten.

Die 3 weitläufigen Spielplätze mit zahlreichen hochwertigen Spielgeräten, Hügeln und Bäumen bieten den Kindern die Möglichkeit zu klettern, zu rennen, sich zu erholen, zu spielen, zu matschen und die Natur in ihrer Artenvielfalt zu erforschen und zu beobachten. Sie bieten aber auch Rückzugsmöglichkeiten und Orte zum Seele-Baumeln-Lassen und Entspannen.

Ein großes Highlight für unsere Kinder ist unser Indianerdorf mit Weidentipi, Marterpfahl und Feuerstelle. Dieses wird in diesem Jahr durch die Initiative einiger Vatis zu neuem Glanz erweckt.

Im Rahmen unserer Projektarbeit können wir unseren Natursteinbackofen und die Kräuterspirale, welche sich ebenfalls im Außenbereich befinden, nutzen.

Eine großzügige Spende ermöglicht es uns, in diesem Jahr ein hochwertiges Hochbeet mit Pflanztisch und Sitzgruppe auf dem Spielplatz der Vorschulkinder aufzubauen.

2.1. Raumgestaltung

Die Kita „Kuschelbär“ arbeitet inklusiv in kleineren geschlossenen Altersgruppen. Dies bedeutet, dass alle unsere Gruppen altershomogen sind.

So können wir eine individuelle Tiefenförderung in allen Entwicklungsstufen gewährleisten.

Unsere Räume sind unterschiedlich ausgestattet, immer am Alter der Kinder orientiert.

Bei der Wahl unserer Möbel, Materialien und Spielsachen richten wir uns nach den Bedürfnissen der Kinder, die sich in diesen Räumen aufhalten. Am Ende eines Kita-Jahres -im August - wechseln die jeweils älteren Kinder die Räumlichkeiten.

Im Laufe der Zeit drückt jede Gruppe den neuen Räumen ihren „eigenen Stempel“ auf.

2.2. Lebenssituation von Kindern und Familien im Umfeld

Wir sind glücklich, dass unsere Kinder in einer sehr naturnahen, ländlichen Umgebung aufwachsen.

Der Ort liegt zwischen Halle und Leipzig umgeben von Wäldern, Äckern, Wiesen und Seen. Ganz in der Nähe von unserer Kindertageseinrichtung liegt der „Raßnitzer See“- ein beliebtes Ziel für Beobachtungs- und Spaziergänge.

Unsere Kita „Kuschelbär“ bildet gemeinsam mit der Grundschule „Paul Maar“ und dem Hort „Sams“ das Kinderzentrum Raßnitz. Ab Februar 2020 steht für unsere Kinder eine neue Turnhalle im Kinderzentrum zur Verfügung.

Raßnitz, ein Ort mit etwa 1000 Einwohnern ist ein Dorf mit drei Ortsteilen (Weßmar, Raßnitz, Pritschöna).

In unserem Dorf haben sich außerdem ein Reiterhof, ein Landwirtschaftsbetrieb, 1 Gärtnerei, 1 Friseur, 1 Imbiss, mehrere verarbeitende Betriebe und eine größere Justizvollzugsanstalt angesiedelt.

Der Linienbus ist für viele Familien eine wichtige Verbindungsmöglichkeit nach Halle/Saale und Merseburg. Dort befinden sich auch die weiterführenden Schulen.

Die Eltern und Kinder treffen sich sehr oft im privaten Bereich, sowie in verschiedenen Vereinen, die im kulturellen und gesellschaftlichen Leben des Dorfes eine bedeutende Rolle spielen. Unter anderem sind viele Kinder in der FFW Raßnitz bei den „Feuerstrolchen“ organisiert. Einige Jungen und Mädchen sind Mitglied beim FSV Raßnitz und trainieren bei den „Bambinis“.

Die Mehrzahl der Kinder könnten zu Fuß in die Kindertagesstätte kommen, da sie in unmittelbarer Nähe wohnen.

Die Kinder in unserer Kindertagesstätte kommen aus Raßnitz, Röglitz, Ermlitz, Lochau, Burgliebenau und Kabelsketal.

Der Ausländeranteil in unserer Kindertagesstätte ist gering, aber er bereichert unsere Arbeit.

Unsere Kinder kommen aus unterschiedlichen familiären Situationen und Lebensverhältnissen.

3. Unser Bild vom Kind

Im Mittelpunkt unserer Konzeption stehen nicht „die Kinder“ und nicht „die Kindheit“, uns erscheint vordringlich der Blick auf das „einzelne Kind“.

Jedes Kind ist einzigartig und verfügt über Bedürfnisse, Begabungen, Leistungsvoraussetzungen, Entwicklungs- und Bildungspotentiale.

Wir sind uns darüber bewusst, dass jedes Kind geprägt durch Familienstrukturen, Geschlecht, Religion, Behinderungen oder Beeinträchtigungen anders ist, aber jedes Kind ist kompetent und entwicklungsfähig.

Wir sehen uns als Begleiter und Möglichmacher, denn jedes Kind ist Akteur seiner Entwicklung.

Wir wollen unsere Liebe nicht dem Kind andienen, sondern sie ihm selbstverständlich geben, wenn sie das Kind will.

Wir sehen das Kind als Persönlichkeit mit Rechten. Rechte, die es einzufordern und umzusetzen gilt.

Unser Team will sich als Anwalt und Partner des Kindes verstanden sehen.

Kinder haben ein Recht auf:

- Respekt und Individualität
- Bewegung und Ruhe
- Erleben von Gewaltfreiheit
- Mitsprachen und Geheimnisse
- Gemeinsame getroffene Regelabsprache
- Rückzugsmöglichkeiten

3.1. Unser Team

Wir sind ein Team von 13 staatlich anerkannten Erzieherinnen und einer Leiterin, die in der Gruppe tätig ist. Wir arbeiten sehr eng zusammen und sind uns der Verantwortung unseres professionellen Handelns gegenüber jedem einzelnen Kind und gegenüber der Öffentlichkeit bewusst.

Es findet jeden Tag ein kurzer Austausch über die Arbeit und im 14-tägigen Rhythmus eine Dienst- und Teamberatung statt, an dem alle Erzieherinnen teilnehmen. Diese dienen der Vorbereitung von Projekten und der Reflektion des Gruppengeschehens, sowie der Qualitätssicherung unserer pädagogischen Arbeit.

Wir besprechen in regelmäßigen Abständen den Entwicklungsstand der uns anvertrauten Kinder.

Jeder Kollegin wird kompetentes, verantwortliches Handeln zugetraut. Bei der Verteilung von Verantwortlichkeiten spielen die individuellen Stärken und Kompetenzen jeder Kollegin eine wichtige Rolle. Wir haben untereinander einen freundschaftlichen und fröhlichen Umgang, der von Vertrauen, Kreativität, aber auch von der Bereitschaft, Konflikte ausdiskutieren, geprägt ist.

Um unsere Kita „Kuschelbär“ als einen Ort qualitäts-orientierter Pädagogik zu gestalten, erweitern wir Erzieherinnen kontinuierlich bei Weiterbildungsveranstaltungen unser Fachwissen.

Zu unserem Team zählen weiterhin drei technische Kräfte und ein Hausmeister. In regelmäßigen Abständen absolvieren angehende Erzieherinnen in unserer Einrichtung ihr Anerkennungsjahr.

Zudem bilden wir seit einigen Jahren in Zusammenarbeit mit mehreren pädagogischen Berufsschulen angehende Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen in der Praxis aus.

3.2. Unser Verständnis von Qualität

Wenn das Personal ernst und wahrgenommen wird und das Team ein hohes Maß an Loyalität zueinander hat, welche auf ehrliche Kommunikation und Vertrauen basiert, findet auch positive und gute Zusammenarbeit statt.

Dies wiederum begründet eine qualitative und innovative Pädagogische Arbeit, welche den Kindern zu Gute kommt und am Ende auch für die Zufriedenheit der Eltern sorgt.

4. Pädagogischer Ansatz

Der situationsorientierte Ansatz ist Grundlage für unser tägliches Handeln. Ausgangspunkte sind die Bedürfnisse des einzelnen Kindes, dabei geht es um Anregung der natürlichen Neugier, nicht um Zwang oder Vorschrift. Für uns Erzieher heißt das, Impulse des Kindes aufzugreifen und auf diese Weise die Entwicklung zu fördern.

Wir beobachten die Kinder in ihren Arbeits- und Spielprozessen und entwickeln, auch im regelmäßigen Austausch miteinander, Ideen für pädagogische Angebote. Wir suchen nach immer neuen Bezügen zu den individuellen Lebenswelten der Kinder und finden Materialien, Personen, Räume, Zeiten, Gelegenheiten, um an deren Themen und Interessen anzuknüpfen.

Wir wissen, dass jedes Kind seine eigene Entwicklungszeit hat, um bestimmte Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entwickeln, wobei wir die individuellen Interessen berücksichtigen.

Unser Team sieht es als wichtige Aufgabe an, die Lust der Kinder am Entdecken und Experimentieren anzuregen.

Wir sehen uns als Entwicklungsbegleiterinnen aller uns anvertrauter Kinder. Unser Ziel ist es, Beobachtungen aus Situationen abzuleiten und daraus Projekte für die Kita-Arbeit zu entwickeln bzw. Bildungsprozesse zu fördern. Wir halten uns in den Spiel- und Arbeitsprozessen zurück und halten aus, dass Kinder ihre eigenen Wege gehen und auch pädagogische Angebote ablehnen. Wir besprechen mit den Kindern belastende und störende Einflüsse und überlegen gemeinsam, wie wir damit umgehen und positive Veränderungen schaffen können (z.B. Gruppenregeln, Rechte der Kinder, Alltagsregeln).

Vieles von dem, was unsere Kinder in der Kita lernen, tragen sie nicht in der Hand mit nach Hause. Trotzdem haben sie eine Menge erfahren – Qualitäten, die stark machen für das Leben.

4.1. Selbstbestimmung und Teilhabe

4.1.1 Ich habe etwas zu sagen

Einen Streit miteinander klären, erzählen, was man erlebt hat, zusammen einen Ausflug planen, nach der eigenen Meinung befragt werden, sagen was man will und was man nicht möchte.

Das macht stark. Wer sich gedanklich ausdrücken lernt, kann sich mit anderen verständigen, wird nicht überhört oder übergangen.

Die jüngeren Kinder werden befähigt, sich durch Mimik und Gestik auszudrücken.

Aus jeder Gruppe wird abwechselnd 1 Kind delegiert, um jeweils am 1. Mittwoch im Monat am Kinderparlament, dem zwei Erzieherinnen angehören, teilzunehmen. Im Kinderrat entscheiden die Kinder über alle möglichen Angelegenheiten des Zusammenlebens im Alltag.

Die Zusammenkünfte können sowohl von den Erzieherinnen, als auch von den Kindern moderiert werden.

In den Erzähl- und Morgenkreisen der einzelnen Gruppen können und sollen die Kinder ihre Anliegen einbringen, diskutieren und damit Einfluss auf den Kita-Alltag nehmen.

4.1.2. Das will ich wissen

Die Triebfeder zum Lernen ist die Neugier- und neugierig sind die Kinder ganz gewaltig. Die ist bei uns erwünscht und wird unterstützt.

Wir greifen Kinderfragen auf und machen uns zusammen auf die Suche nach Antworten.

Die Kinder sollen sich ernst genommen fühlen und Freude am Lernen und Entdecken entwickeln.

Unsere Kinder sollen Eigeninitiative und Fantasie entwickeln, ihre Ideen verfolgen und eigene Wege finden, erfinderisch und kreativ werden.

4.1.3. Ich begreife

Kinder lernen ganzheitlich. Sie wollen die Dinge nicht nur anschauen oder darüber reden.

Sie wollen sie anfassen, daran riechen, schmecken, befühlen, damit experimentieren. Das ist bei uns erlaubt und wird gefördert.

Deshalb haben unsere Kinder zwar häufig schmutzige Hosen, klebrige Hände oder eine kleine Beule. Aber nur so machen sie die Erfahrung, die sie später mal in die Lage versetzen, in der Schule mitzudenken und Zusammenhänge gedanklich nachzuvollziehen.

4.1.4 Ich kann etwas und traue mich

Kinder wollen Dinge „echt“ tun und nicht nur im Spiel, Zutrauen macht stolz und motiviert. Mit dem Messer Obstsalat schneiden, Laubsägearbeiten, allein einen Auftrag übernehmen, sich ausprobieren- wie weit kann ich gehen?

Sich selbst an- und ausziehen, die Schuhe selbst zubinden, den Tisch decken, die Nase zu putzen. Das sind die kleinen Schritte zur großen Selbstständigkeit.

4.1.5. Ich gehöre dazu

Gemeinsames Spiel verbindet. Im Spiel planen die Kinder miteinander, setzen sich auseinander, lernen sich zu behaupten, finden Kompromisse, schließen Freundschaften.

Wir lassen Benachteiligungen von Kindern nicht zu.

Unsere Kinder haben das Recht und die Möglichkeit sich zurückziehen zu können, um allein zu sein und eigenen Gedanken und Ideen nachzugehen.

4.1.6. Ich habe eine Aufgabe

Unsere Kinder übernehmen Aufgaben für die Gemeinschaft. Den Tisch zu decken, nach dem Spiel zusammen aufzuräumen, den anderen beim Anziehen helfen, sich um ein neues Kind kümmern, seinen Freund bei Kummer zu trösten. In vielen Handlungen lernen Kinder Verantwortung füreinander und eine gemeinsame Sache zu übernehmen.

4.2. Inklusion

Uns ist es wichtig, jeden Menschen mit seinen besonderen Stärken und Schwächen in seiner Einzigartigkeit zu sehen, zu akzeptieren und unsere Kinder für die Besonderheit anderer Menschen zu sensibilisieren. So leben selbstverständlich Jungen und Mädchen, Rechts- und Linkshänder, Große und Kleine, Dicke und Dünne, Begabte, besonders begabte Kinder und Kinder mit Handicap, mutige und ängstliche Kinder, Kinder unterschiedlicher sozialer Schichten und verschiedener Kulturkreise selbstbestimmt miteinander. Beim gemeinsamen Spiel, beim Gestalten des Morgenkreises, beim Tanzen und Musizieren kann sich ganz natürlich gegenseitiges Interesse an Beziehungen und gegenseitige Akzeptanz entwickeln.

Inklusive Pädagogik sehen wir als Möglichkeit allen Kindern einfühlsame Betrachtung, emotionale Stütze und individuelle Förderung im Rahmen unserer Möglichkeiten zu geben.

Das Zusammenleben aller schafft natürliche Entwicklungsreize und bietet jedem Kind die Chance, im eigenen Tempo kleine und große Schritte zu gehen.

Jedes Kind kann sich seinem Tempo und seinen Fähigkeiten gemäß entwickeln.

Da das Zuhören, Mitteilen und die emotionale Situation der Kinder einen großen Raum in unserem Alltag einnehmen, gibt es vielfältige Möglichkeiten, bestehende Ängste abzubauen, auftretende Probleme zu lösen oder Unsicherheiten zu bewältigen.

Inklusion bedeutet für uns nicht nur dem einzelnen Kind gerecht zu werden, sondern den Familien Berater und Wegweiser zu anderen Institutionen (Jugendamt, Logopädie, Lebenshilfe, Ärzte) zu sein.

Eltern können und dürfen am Kita-Alltag teilhaben und sich selbst einbringen, z.B. durch Projekte, Ideen, eigene Angebote und Begleitung von Ausflügen.

4.3. Spiel

Das Freispiel nimmt den größten Teil des Tagesablaufes ein. Während dieser Phase können die Kinder ihren Spielpartner, das Spielmaterial, Ort und Zeitraum frei bestimmen und lernen dabei pausenlos.

Spielen und Lernen gehören zusammen. Spielen ist ein Grundbedürfnis und zugleich eine lustvolle Betätigung für jedes Kind.

Im Spiel lernt ein Kind sehr viele Dinge:

- Kontakte knüpfen, Freunde finden
- Kreativität, Einfallsreichtum
- sich an Regeln halten
- sich ausdrücken, Begriffe bilden
- mit Frustration umgehen
- Dinge ordnen
- auf sich stolz sein
- kognitive Fähigkeiten entwickeln
- ein Bild von sich selbst aufbauen
- Konflikte lösen, Rücksicht nehmen
- seine Sinne gebrauchen
- körperliche Geschicklichkeit
- beobachten, sich konzentrieren
- Gefühle mitteilen und ausdrücken

In der heutigen Zeit wird über die Kinder immer mehr „verfügt“. Die Freiräume zur eigenen Entwicklung werden durch gezielte Aktivitäten eingeschränkt. Das Resultat ist, dass die Kinder zunehmend unfähiger werden, sich selbst zu

beschäftigen. Ihre Kreativität ist stark eingeschränkt. Spontaneität und Ideenreichtum gehen immer mehr verloren.

Daher hat das Freispiel in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert.

4.4. Bewegungserziehung

Unser ländliches Umfeld mit unmittelbarer Seenlandschaft, Wiesen, Feldern und Wäldern bietet den Kindern eine Vielzahl von Bewegungserlebnissen.

Eine große Herausforderung für unsere Kindergartenkinder sind die jährlich stattfindenden Tageswanderungen um den See und die Exkursionen in verschiedene Nachbarorte unserer Elsteraue. Das Toben und Klettern in den angrenzenden Wäldern, gehört zum Kennenlernen der körperlichen Grenzen genauso wie die Angebote in der Turnhalle zum wöchentlichen Sporttag. Auch unseren Jüngsten schaffen wir die Möglichkeit ihren Bewegungsdrang durch kleine gezielte Übungen auszuleben, sei es Sport im Freien, auf der Terrasse oder im Gruppenraum.

Mit der Eröffnung der neuen Turnhalle in unmittelbarer Nähe bietet sich nun auch die Möglichkeit, mit unseren jüngsten Krippenkindern sportlich aktiv zu werden.

Die Vorschulkinder unternehmen in der warmen Jahreszeit mehrere Fahrradtouren durch die Elsteraue.

Ein Höhepunkt ist in jedem Jahr die Teilnahme der Vorschulkinder an dem Schwimmkurs im „Maya Mare“ in Halle, der seinen feierlichen Abschluss mit der Seepferdchen-Prüfung findet.

Jedes Jahr nehmen unsere Vorschulkinder erfolgreich an der Kita-Kreis-Sportolympiade in Merseburg teil.

4.5. Vorschulerziehung

Vorschulerziehung umfasst die gesamte Zeit, die die Kinder in unserer Einrichtung verbringen. Wir verstehen uns als vorschulische Einrichtung. In der gesamten Zeit machen die Kinder Erfahrungen in verschiedenen Bereichen wie Material- und Sacherfahrungen, intellektuelle Förderung, Sozialerziehung, Sprachförderung, musische, rhythmische und sportliche Förderung und bauen eine Ich-Stabilität auf, die zu einer Schulfähigkeit und Schulbereitschaft führen.

Wir bieten für die 4-jährigen Kinder einen Sprachtest auf freiwilliger Basis an.

Im letzten Kita-Jahr findet in Zusammenarbeit mit der Schule eine gezielte Vorschule einmal wöchentlich statt.

Dazu gehören verschiedene Förderungsbereiche wie

- Farb- und Formenverständnis
- Erkennen und Benennen von Mengen und Zahlenwerten
- Logisches Denken, Aufgabenverständnis
- Ausdauer, Konzentration
- Schreibübungen, Erkennen von Anlauten und Buchstaben
- Silbentrennung
- Förderung der Sprachfähigkeit
- Besuch von Institutionen, um Allgemeinwissen zu erweitern
- Konstruktionsspiele, um Feinmotorik zu fördern
- Umwelt- und Naturerfahrungen.

Wir möchten den Kindern Fähigkeiten und Fertigkeiten vermitteln, die ihnen den Start in die Schule erleichtern.

Zwischen der Grundschule „Paul Maar“ und unserer Kita besteht ein Kooperationsvertrag, der den Rahmen für die Zusammenarbeit beider Einrichtungen regelt.

Wir besuchen die Grundschule mit unseren Kindern und erleben den Unterricht in der ersten Klasse. Wir lernen durch einen Besuch den Hort „Sams“ und die Erzieherinnen kennen.

Den Lehrern der Grundschule wird somit u.a. die Möglichkeit gegeben, während der Vorschule die Kinder kennen zu lernen und an den letzten Elterngesprächen vor der Einschulung teilzunehmen.

Um den Kindern bei der Ablösung von ihrer gewohnten Kindergruppe zu helfen und ihnen den Übergang in die Schule zu erleichtern, veranstalten wir besondere Aktionen am Ende ihrer Kindergartenzeit, die für sie Höhepunkte darstellen:

- Abschlussfeier mit Familie und dem Team der Kita
- einwöchige Abschlussfahrt aller Vorschulkinder

4.6. Projektarbeit

Projektarbeit ist ein fester Bestandteil unserer Arbeit.

Über die Realisierung unterschiedlicher Projekte erforschen unsere Kinder verschiedene Lebensbereiche und eignen sich die Wirklichkeit an. Die Kreativität und Phantasie entwickeln sich. Die Kinder können sich ausprobieren und erfassen Zusammenhänge mit all ihren Sinnen.

Unsere Projekte entstehen auf verschiedene Art und Weise. So können sie sich spontan aus einer bestimmten Situation heraus ergeben, sie entwickeln sich aus einer bestimmten Idee oder werden von den Erzieherinnen initiiert.

Die Thematik orientiert sich immer an den Interessen der Kinder. Unser Team plant gemeinsam das Projekt und erarbeitet die Eckpunkte des Rahmenthemas. Die Vorschläge und Anregungen zum Projekt werden in der Kita-Zeitung, die immer zu Beginn einer neuen Projektarbeit erscheint, vorgestellt. Die Vorhaben sind auf die Altersgruppen abgestimmt und werden in der gesamten Einrichtung in Abhängigkeit der verschiedenen Altersstufen mit Leben gefüllt. In jedem Projekt ist ein besonderer Höhepunkt enthalten.

Feststehende Höhepunkte im Kita-Jahr:

- Sommerfest
- Fasching
- Fotograf
- Seewanderung
- Schwimmkurs
- Besuch der Weihnachtsrevue Steintor
- Weihnachtsmarkt
- Fahrt in das Ferienlager

Wir freuen uns, wenn sich unsere Kita-Eltern mit Ideen zum Thema einbringen und haben schon sehr gute Anregungen erhalten.

4.7. Beobachtungen und Dokumentation

Die Grundlage pädagogischen Handelns ist genaues Beobachten und Wahrnehmen des einzelnen Kindes, sowie auch der Gruppe, um dort ansetzen zu können, wo Fähigkeiten und Bedürfnisse der Kinder liegen. Gleichzeitig dokumentieren wir die Entwicklung des einzelnen Kindes. Die Ergebnisse bilden eine wichtige Arbeitsgrundlage für die weitere pädagogische Arbeit und dienen als Grundlage

für qualifizierte Elterngespräche. Allerdings hat jeder Beobachter unterschiedliche Wahrnehmungsmuster. Und ebenso haben natürlich auch die Eltern eines Kindes ihre eigene Wahrnehmung des Verhaltens. Das bedeutet, die Wahrnehmung einer Beobachtung ist immer subjektiv und individuell. Damit auch alle Erzieher einen Einblick in die Entwicklung des Kindes haben, tauschen wir uns vor jedem Entwicklungsgespräch untereinander aus. Daher bemühen wir uns, in einem Elterngespräch alle Perspektiven zu berücksichtigen, die Handlungen des Kindes klar zu beschreiben und den Blick auf die Ressourcen und Potentiale des Kindes zu lenken. Was macht ihm Freude? Was stärkt seine Kompetenzen? Was genau hat es wann getan?

Für jedes Kind wird ein Portfolio angelegt, in dem die Entwicklung des Kindes während seiner Kitazeit dokumentiert wird. Mit Hilfe von Fotos, Zeichnungen, Texten zur Sprachentwicklung wird ein bleibendes Dokument für das Kind geschaffen.

4.8. Kindeswohlgefährdung

Seit dem 01.10.2005 sind wir dem § 8a SGB VIII verpflichtet. Schon immer war die Kita ein Ort, dem das Wohlergehen des Kindes wichtig ist. Mitunter aber nehmen Mitarbeiterinnen Anzeichen wahr, dass es einem Kind nicht gut geht und seine elementaren Bedürfnisse nicht gestillt werden. Wir haben dann die Aufgabe, mit den Eltern ins Gespräch zu kommen und, da wir in der Erziehungspartnerschaft arbeiten, mit ihnen zu überlegen, was dem Kind fehlen könnte und wie dieses Bedürfnis gestillt werden könnte. Wenn wir auf diese Weise dem Kind nicht erfolgreich helfen können, steht unserem Haus eine Kinderschutzfachkraft, eine sogenannte Fachkraft gem. § 8a SGB VIII zu Verfügung. Sie leitet dann eine kollegiale Beratung ein und berät ihre Kolleginnen. Nach einem weiteren Gespräch mit den Personensorgeberechtigten, in dem noch einmal alle Hilfemöglichkeiten erörtert werden, wird geprüft, ob nun erfolgreich die Gefährdung für das Kind abgewendet werden kann. Sollte dieses nicht der Fall sein, stellt der Landkreis eine externe Fachkraft gem. § 8a SGB VIII zur Verfügung. Die Eltern werden darüber informiert, dass wir auf diese Weise Hilfe für ihr Kind suchen oder wir anonymisieren den Fall. Nur für den Fall, dass eine direkte Gefahr für Leib und Leben des Kindes besteht, wenden wir uns an das Jugendamt zur sofortigen Abwendung. Da die Eltern die elterliche Sorge für ihr Kind haben § 1626 BGB, hat die Kindertageseinrichtung die Verpflichtung, die Personensorgeberechtigten über jede Maßnahme zu informieren. Derlei Gespräche werden protokolliert und stehen unter Datenschutz.

5. Tagesablauf

Unsere Kindertagesstätte ist von 6 - 17 Uhr geöffnet. Festgeschriebene Zeiten im Tagesablauf sind bei uns nur die Mahlzeiten.

Frühstück	ab 7.30 Uhr
Mittag	ab 11.00 Uhr
Vesper	ab 14.15 Uhr.

Während der Frühstückszeit bleibt unsere Kita geschlossen, um den Kindern eine ungestörte Mahlzeit zu ermöglichen.

Die Ruhezeit von 11.45 Uhr bis 13.45 Uhr nutzen wir für unsere Schlafkinder und zum Ausruhen für alle anderen Kinder, auch in dieser Zeit bleibt die Kita Besuchern verschlossen.

5.1. Ernährung

In unserer Kita wird eine Vollverpflegung angeboten. Frühstück und Vesper wird von der Kita zubereitet, das Mittagessen erfolgt durch einen Lieferanten, der auf Kita-Menüs spezialisiert ist.

Wir bemühen uns vollwertiges und abwechslungsreiches Essen anzubieten, das auch die Vorlieben unserer Kinder durchaus berücksichtigt. All dies erachten wir auch als einen Beitrag, die Gesundheit der Kinder zu erhalten.

Die Mitsprache und Mitwirkung der Kinder an der Essensversorgung stärkt die Kenntnis um Selbstwirksamkeit und schafft Wertschätzung anderen gegenüber. Beim „Selber-auf-tun“ lernen sie ihre Fähigkeiten einzuschätzen und weiterzuentwickeln. Hierzu zählen wir auch Kenntnisse über verschiedene ansprechende Gestaltungsmöglichkeiten von Nahrung und die Kompetenz, zu wissen, was zu einem gesunden Frühstück zählt. Weiterhin lernen die Kinder über die Selbstbestimmung der Menge ihres Essens, eine differenzierte Selbst- und Körperwahrnehmung für Hunger und Sättigung, was zugleich wesentlich ist, um etwaigen Gewichtsproblemen im Erwachsenenalter nachhaltig entgegen zu wirken.

Unseren Eltern stehen folgende Informationsquellen zur Verfügung:

- Speiseplan
- Ernährungsinformationen

Unseren Eltern bieten wir folgende Möglichkeiten zur aktiven Mitbeteiligung:

- Weiterleitung von Vorschlägen für die Speiseplangestaltung,
- Hinweise und Kritiken im Verständnis einer zunehmenden Verbesserung unseres Angebotes.
- Eltern beteiligen sich bei Festen und Feiern an der Verpflegung

Es gehört in unserer Kita seit vielen Jahren zu einer schönen Tradition, dass die Verpflegung bei Festen und Feiern von den Erziehungsberechtigten übernommen wird. Zum Umgang mit Lebensmitteln erhalten alle Erziehungsberechtigten bei Aufnahme des Kindes ein Merkblatt zur Kenntnissnahme und Beachtung.

6. Aufnahme unserer Neuen

Mit dem Vorhaben ihr Kind anzumelden, treten viele Eltern das erste Mal mit uns in Kontakt.

Damit wir bei der Anmeldung Zeit für die Beantwortung von Fragen und einer Besichtigung der Einrichtung haben, bitten wir um eine Terminabsprache. Die Eltern erhalten ein Kita- ABC und eine Begrüßungskarte für ihr Kind, auf der alle wichtigen Informationen (Name der Gruppe, der Erzieherin, Größe der Kindergruppe, Zeiten im Tagesablauf, welche Sachen und Pflegeartikel benötigt werden, etc.) enthalten sind.

Wir geben unseren Eltern, als wichtigste Bindungspersonen, die Möglichkeit, die ersten Schritte ihres Kindes in unserer Kita zu begleiten. Individuell wird mit der Gruppenerzieherin ein „Fahrplan für eine optimale Eingewöhnung“ besprochen, damit der Trennungsschmerz so gering wie möglich gehalten wird.

Von den Eltern erhalten die Erzieherinnen grundlegende Informationen über das Kind und seine Familien. Die Erzieherinnen nehmen die Erwartungen und Ängste der Eltern ernst und binden sie aktiv in den Prozess der Eingewöhnung ein. Die Erzieherinnen bauen zu den Eltern ein Vertrauensverhältnis auf, indem sie diese annehmen, wertschätzen, ihnen zuhören und ihre Fragen beantworten.

7. Zusammenarbeit mit den Eltern

Unsere Kindertagesstättenarbeit ist ohne die Zusammenarbeit und Partnerschaft mit den Eltern nicht denkbar.

Für unsere Mitarbeiterinnen sind alle Eltern willkommene Gäste in der Einrichtung. Eltern und Großeltern bringen ihr Wissen, Kompetenzen, Interessen in unsere Kita ein und erweitern so das Bildungsangebot. Unsere Eltern bringen

aber auch andere Sichtweisen und eine positive Streitkultur ein, die gewollt ist, um nicht auf einem Punkt stehen zu bleiben oder betriebsblind zu werden.

Das bedeutet allerdings nicht, dass unsere Kita ihr eigenständiges Profil und seinen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag durch Elternerwartungen verändert.

Wir wollen vielmehr im Interesse als kindorientierte Kita mit den Eltern das Gespräch suchen, um notwendige Ziele transparent zu machen und gemeinsame Hilfe zu erarbeiten.

Wir sehen es aber auch als unsere Aufgabe an, die Eltern in ihrer Erziehungsfunktion durch eine fachliche Begleitung in Fragen, die das Kind betreffen, zu unterstützen.

Uns ist es wichtig in regelmäßigen Abständen zu erfahren, wie die Eltern über unsere Arbeit denken und welche Vorschläge sie haben, um die Qualität der gesamten Arbeit zu verbessern.

In regelmäßigen Abständen finden dazu anonyme Befragungen statt.

Zu Beginn jedes 2. Kitajahres wird bei den Gruppenelternversammlungen von den Anwesenden der Elternvertreter gewählt. Dieser hat die Aufgabe, die Zusammenarbeit zwischen den Erziehungsberechtigten, dem Träger, der Einrichtung und den in der Einrichtung pädagogisch tätigen Kräften zu fördern und das Interesse der Erziehungsberechtigten für die Arbeit der Einrichtung zu beleben.

7.1. Angebote im Einzelnen

Gespräche

- Alle Informationen, die die Erziehungsberechtigten an unser pädagogisches Personal weitergeben, werden vertraulich behandelt und unterliegen der Schweigepflicht.
- Aufnahmegespräche
- Tür- und Angelgespräche
- Entwicklungsgespräche
- Gespräche zur Lösung von Problemen und Konflikten

Elternabende bzw. -nachmittage

- Informationsabende für Eltern
- Gruppenelternabende
- Thematische Veranstaltungen z.B. Märchenabend, Präventionsthemen, gesunde Ernährung.

Feste und Feiern

- Muttertagskaffee, Vatertagskaffee
- Oma-Opa-Tag, Osterhasenfuhrer, Maibaumfest
- Motto-Sommerfeste, Erntedankfest
- Weihnachtsfeier/-markt

Sonstiges

- Bastelabende zu thematischen Höhepunkten (Kostüme gestalten, Laternen und Zuckertüten basteln)
- Unterstützung bei der Organisation von Festen und Projekten
- u.v.m

Wir bieten den Eltern Hinweise auf Institutionen an, die bei besonderen Fragestellungen weiterhelfen können (Logopädie, Erziehungs- und Beratungsstellen u.a.)

Informationen über die Arbeit in unserer Kita erfolgt an die Eltern auf verschiedene Weise:

- Elternzeitung mit Bekanntgabe des aktuellen Rahmenthemas
- Fotoausstellungen
- Kita-Chronik
- Aushänge in der Einrichtung
- Elternbriefe

8. Öffentlichkeitsarbeit

Ziel unserer Arbeit ist es, Transparenz in die vielschichtige pädagogische Arbeit in unsere Einrichtung zu bringen.

Wir möchten nicht still und heimlich unsere Arbeit in den vier Wänden der Kita praktizieren, sondern durch aktive Öffentlichkeitsarbeit ein Vertrauen zur Öffentlichkeit aufbauen und pflegen.

Neben der Zusammenarbeit mit vielen Institutionen betreiben wir Öffentlichkeitsarbeit in verschiedenen Richtungen (Rentnerjubiläen, Zusammenarbeit mit Röglitzer Landfrauen, FFW Raßnitz, Förderverein der St. Michaeliskirche, Gärtnerei Melchior, Schäferei Klotz)

9. Rechtliche Voraussetzungen

- Kinderförderungsgesetz für das Land Sachsen-Anhalt
- Bildung elementar - Bildung von Anfang an
- Satzung zur Benutzung der Kindertagesstätten der Gemeinde Schkopau
- Schutzauftrag zur Kindeswohlgefährdung

10. Schlusswort

Wir wollen in unserer Einrichtung den Kindern aufmerksame, liebevolle, reflektierende und auch kritische Begleiter auf dem Weg des Werdens ihrer Persönlichkeit sein.

Wir wünschen uns, dass unsere Kindertagesstätte für unsere Eltern nicht nur ein Haus ist, in dem sie tagsüber ihr Kind behütet wissen, sondern ein Ort, der für bestimmte Zeit auch ein Teil Lebensraum wird.

Solange die Kinder noch klein sind,
gib ihnen tiefe Wurzeln.

Wenn sie älter geworden sind, gib
ihnen Flügel.

Die vorliegende Konzeption der Kindertagesstätte „Kuschelbär“ wurde von uns zur Kenntnis genommen und genehmigt.

20.09.2021 *[Signature]*

Gemeinde Schkopau
Schulstraße 18
06258 Schkopau

Unterschrift des Trägers

Die vorliegende Konzeption wurde von den Elternvertretern der Kindertagesstätte „Kuschelbär“ gelesen.

Die Elternvertretung erteilt hiermit ihre Zustimmung.

[Signatures: Herr, Kerp, Mark, H, Paul, Name]

Unterschrift der Elternvertreter

Diese vorliegende Konzeption wurde von den Erzieherinnen der Kindertagesstätte „Kuschelbär“ erarbeitet und wird durch die Unterschriften als verbindlich für die Arbeit anerkannt.

[Signatures: K. Tapp, S. K., P. Q., Klom, Pabold, Fischer, M. Somers, A. Kue/Karsl., Sans, JH]

Unterschrift der Erzieherinnen

Diese Konzeption ist Eigentum der Kindertagesstätte „Kuschelbär“. Jedwede Übernahme von Teilen dieser Konzeption ist verboten.

